

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 23. November.

### Inland.

Berlin den 21. Nov. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten bisherigen Kammergerichts-Assessoren Philipsborn und Heuer den Titel eines Legations-Raths beizulegen.

Der Legations-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Hofe Sr. Majestät des Königs von Griechenland, von Brassier de St. Simon, ist von Athen hier angekommen. — Sr. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Kommandeur der 14ten Division, Graf von der Gröben, ist nach Düsseldorf abgereist.

Der neue Verein zur Verbesserung des sittlichen und wirthschaftlichen Zustandes der Hand- und Fabrikarbeiter.

(Der Bresl. Zeit. durch das königl. Ober-Censurgericht zum Druck gestattet.)

Dieser Verein bezeichnet sich als ein Kind der Gewerbeausstellung; seine Geburt ist somit, aus Anerkennung wackerer Bestrebungen hervorgehend, eine edle: möge sein Erfolg dem schönen Ursprunge entsprechen! — Die ausgesprochenen Mittel zum vorgesezten Ziele enthalten sehr viel Lobenswerthes und Zweckmäßiges, lassen inzwischen, nach dem bescheidenen Urtheile eines nicht ganz unerfahrenen Praktikers, eine nicht unwesentliche Lücke, indem sie das Uebel nicht genugsam an der Wurzel erfassen.

So wenig alle Mittel gegen die physische und moralische Vergiftung der Menschheit durch Branntwein einen andern als einseitigen, mehr lindernden

als heilenden Erfolg haben können, so lange es nicht gelingt, das Uebel an der Quelle zu verstopfen, indem Bereitung und Verbreitung dieses unseligen Getränkes, sei's durch freien Entschluß der Beteiligten, sei's durch weise Gesetze, auf's Nothwendigste beschränkt werden, ebenso lange dürften alle Mittel gegen den Pauperismus der Hand- und Fabrikarbeiter keinen andern, als den angedeuteten Charakter einseitiger Linderung haben, wenn es nicht gelingt, die Brodherren, namentlich die Fabrik-Besitzer, zum Besten ihrer armen, leidenden Mitbrüder zu begeistern oder durch milde Gesetze sie auf diese Pflicht hinzulenken.

In diesem Betracht ist es zu beklagen, daß der Verein dieser letzteren, als das Haupt-Agens zu dem vorgesezten schönen Ziele, mit keiner Ehre erwähnt. Das Thema ist allerdings ein ungemein zartes, doch Wahrheit muß an den Tag, wo sie sich auch finde. Die öffentliche Stimme, an der bedrängten Lage der Arbeiterklassen sei weit weniger die Harttherzigkeit der Verhältnisse als der Menschen Schuld, ist leider nicht ganz Irrthum, wenn auch Vieles hierbei die gesunde bittere Anklage nicht verdient, Vieles zu freundlicher Nachsicht, Einiges wohl auch zur Entschuldigung berechtigt ist. Klimmt einst — wenn überhaupt jemals — die Menschheit zu der sittlichen Höhe empor, daß Niemand reich sein mag, müßte der den Mamon mit dem leisesten Vorwurf erkaufen, daß Niemand in Genüssen schwelgen mag, so lange auch nur ein Mitbruder am Nothwendigsten darbt, dann erst möchte der leichtsinnliche Wille der Vorsehung erfüllt werden, die Erde nicht länger ein Jammerthal für die meisten Menschen sein. Bis dahin mag immerhin der bessere Mensch sich mit Einzeln-Erfolge seines Stre-

bens zum Vollkommenen begnügen, doch schließt dies seine Pflicht, das Uebel an der Quelle aufzusuchen, es dort zu bekämpfen, nicht aus.

Das freie Albion hat vor Kurzem seinen Fabrikbesitzern vielseitigen Zwang, zum Besten armer Arbeiter, auferlegt. Was ihm gelungen, wird es gewiß auch uns, wenn wir, sei's im ganz freien Vereine, sei's auf Veranlassung der Regierungen, es dahin bringen, daß überall die Anzahl der Arbeitsstunden für den arbeitenden Mitbruder ein Maximum nicht überschreiten, sein Lohn unter ein Minimum nicht herabsinken, daß keine Arbeit in einem geradezu ungesunden Raume vollführt werden, keine Wohnung den einfachsten Ansprüchen der Gesundheits-Polizei Hohn sprechen darf. Möchte der oben genannte Verein seine Hauptthätigkeit diesem Ziele zuwenden! Er fürchte nicht, Widerstand bei der Mehrzahl der Brodherren, der Fabrikbesitzer zu finden, im Gegentheil diese Mehrzahl wird ihm willigst entgegenkommen, gelingt es namentlich, jene Grenzsäulen gegen die Verlockungen des Eigennuzes nur in äußersten Nothfällen ohne ihre Zustimmung zu stecken, und durch die Allgemeinheit der Maßregel gewisse Zweifel und Befürchtungen bei ängstlichen Sehern der Zukunft zu beseitigen. Ist so dem Arbeiter gegeben, wovon er Einzahlungen zu Spar- und Krankenkassen machen kann, so wird er mit frohem Sinne den weiteren Zwecken des Vereins willig entgegen kommen, während er jetzt oft nicht wissen dürfte, wovon nehmen!

Ich weiß wohl, daß in unserer Zeit, wo jeder Zwang für ein Uebel gilt, wo man der heilsamen Bezwängung unsers oft wüsten Willens durch die göttliche Vaterhand ganz vergessen zu haben scheint, der vorgeschlagene Zwang zum Guten vielseitig unausführbar, ja unerträglich gescholten werden wird, eben so weiß ich aber auch mit sehr vielen redlichen Genossen, daß sich des Fabrikherrn löbliches Wohl sehr gut mit dem der Arbeiter vereinigen läßt, mein Vorschlag somit keinesweges das Bessere des Einen aus dem Verderben des Andern ableiten will, und somit sei mein guter Wille der freundlichen Aufmerksamkeit des ehrenwerthen Vereins höflichst empfohlen.

Ein Fabrikbesitzer.

Schneidemühl, 12. Nov. In Ihrer Zeitung No. 266 ist die Erklärung des Herrn Pfarrer Busse und Herrn Nawrecki gegen die hiesige separirte katholische Gemeinde enthalten. Es ist daher billig, daß auch die ganze Ansicht dieser letzteren bekannt werde. Es ist nämlich bis jetzt noch nicht erwähnt, daß die Gemeinde die Messe zwar beibehält, aber nur in deutscher Sprache; daß sie die Aufhebung des Eölibats will, daß sie die Lehre der

römischen Priester: es sei Sünde, wenn ein katholischer Christ mit einem evangelisch=protestantischen Christen ein Ehebündniß schließt, für eine strafbare Anmaßung erklärt, sich von diesem Irrthum lossagt und dagegen die evangelischen Christen als ihre, durch Taufe und Abendmahl und durch einen und denselben Glauben an Gott mit ihnen verbundenen Brüder anerkennt. (Diese Erklärung führt die Unterschriften: Saenger, Müller, Geisler u. A.)  
(Wof. Berl. Ztg.)

Berlin. — Unser König hat die Einladung zu einem großem Jagdfeste, welches in der Gegend des kriegsgeschichtlichen Schlosses an des Görde abgehalten werden soll, von dem Könige von Hannover erhalten und angenommen. Unter diesen Umständen hat man große Ursache zu glauben, daß durch die Ernennung des Grafen von In- und Knypphausen zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an unserem Hofe, eine Bestimmung, die auch in Beziehung auf die Persönlichkeit des neuen Gesandten hier sehr gern gesehen worden ist, die etwa bestandenen diplomatischen Differenzen vollständig beseitigt sind.

Berlin. — Der Handelsvertrag, der vor einiger Zeit zwischen Preußen und Portugal ausgeführt wurde, hat einen andern zur Folge gehabt, den der letztgenannte Staat mit dem Königreich Sachsen abgeschlossen hat. Von Sachsen war der Baron von Mindwig Bevollmächtigter, von Portugal der Baron von Renduffe. Die Auswechslung von Ratificationen wird bald stattfinden. Der Baron v. Renduffe ist mit allen Deutschen Staaten in Verhandlung, um ähnliche Handelsverträge zu Stande zu bringen. Da alle auch die Veranlassung zu Ordensverleihungen sind, so werden die Portugiesischen Orden, die sonst in Deutschland so selten waren, ziemlich allgemein, besonders aber in Berlin, wo man wol zwanzig Christorden sehen kann; so berechnet man denn auch, daß der Baron v. Renduffe ungefähr im Laufe eines Jahres 13—14 Deutsche Großkreuze erhalten wird.

Königsberg. — In mehreren Zeitungen ist das während der Jubelfeier vorgefallene Duell zwischen dem Lieutenant v. L. und dem Referendar S. erwähnt und die Angabe, daß ersterer in Wahnsinn verfallen sei, wiederholt. Diese Angabe ist erdichtet; es kann aus besser Quelle versichert werden, daß die geistige und körperliche Gesundheit des Lieutenants v. L. seit jener Begebenheit nicht im geringsten gelitten hat. Ueberhaupt ist die Darstellung jenes Duells in den Deutschen Blättern mit Ausnahme des in die Nummer 291 der „Allgem. Preuß. Zeitung“ aufgenommenen Artikels voller Unwahrheiten und Entstellungen, was um so mehr

zu bedauern ist, als es dem Lieutenant v. L., da er sich in gerichtlicher Untersuchung befindet, nicht gestattet ist, sich durch Darstellung des ganzen Herganges in den öffentlichen Blättern gegen jene verläumderischen Angriffe zu vertheidigen.

Köln. — Von Dahlmann's Geschichte der englischen Revolution ist schon die dritte Auflage erschienen. Die Weidmann'sche Buchhandlung hat sicherlich, eines guten Erfolges gewiß, gleich anfangs keine geringe Anzahl von Exemplaren abdrucken lassen, und dennoch in einem halben Jahre drei Auflagen! Das ist unerhört in unserer historischen Literatur.

## A u s l a n d.

### Deutschland.

München den 14. Nov. (A. Abtg.) Die Nachricht von einer gräßlichen heute am hellen Tage verübten Doppelmordthat hat alle Bewohner der Hauptstadt mit Schauer erfüllt. Man fand nemlich Mittags zwischen 11 und 12 Uhr die Gattin eines Hauptmanns nebst ihrer Magd in ihrer Wohnung ermordet. Mit dieser Greuelthat ist ein Raub von werthvollen Papieren verbunden.

Aus Deutschland, im Nov. In früheren Mittheilungen bezüglich des Belgischen Vertrags sind neben der unverkennbaren allgemeynpolitischen Wichtigkeit desselben, als vornehmster Glanzpunkt des Vertrags die Vereinbarung hervorgehoben, nach welcher Waaren, die aus fremden Ländern durch Belgien nach Deutschland übergehen, so wie Gegenstände, welche aus Deutschland durch Belgien nach andern Ländern versendet werden, in Belgien von den Transitabgaben befreit bleiben, indem dadurch in Verbindung mit dem Umstande, daß Antwerpen durch Eisenbahnen dem Rhein nahe gerückt ist, dieser einst wichtigster Handelsplatz an der Nordsee ein bedeutender Konkurrent von den Holländischen Häfen zu werden verspricht. Wenn gefragt wird, welche Wirkung diese Konkurrenz äußern dürfte, so wird die Antwort keine andere als folgende sein können. Deutschland kann bei dieser Konkurrenz so wie bei jeder Vermehrung der Straßen und Häfen für seinen Verkehr mit überseeischen Ländern nur gewinnen. Holland muß Alles ausbieten, um zu verhindern, daß Antwerpen sowohl als Expeditionsplatz für den Verkehr zwischen Deutschland und England als auch bezüglich des Handels mit transatlantischen Waaren und des Verkehrs von Deutschen Waaren nach transatlantischen Ländern die Holländischen Hafensplätze nicht überflügelt. Die Holländischen Kaufleute werden sich darum künftighin mit Expeditions-

spesen beziehungsweise mit Handelsgewinnsten begnügen, die mäßiger sind als diejenigen, welche sie seither in Rechnung zu bringen gewohnt waren. Auch die Niederländische Regierung wird sich zu Einwirkungen veranlaßt sehen. Sie wird es höchst wahrscheinlich gerathen finden, Ermäßigungen — und, wenn Ermäßigungen nicht genügen, gänzliche Erlässe ihrer Schiffabgaben und Durchgangs-Abgaben eintreten zu lassen. Holland wird alle Erleichterungen des Verkehrs, welche es in seinem Interesse durchaus nothwendig erachtet, eintreten lassen, ohne Rücksicht darauf ob dabei Deutschland und andere Länder gewinnen oder nicht. Es wird daher in Demjenigen, was in Holland zu Gunsten des Verkehrs geschieht, keinesfalls eine Deutschland gegenüber gemachte Concession gesucht und gefunden werden dürfen.

Aus Frankfurt a. M. meldet die Bremer Zeitung, daß des katholischen Priesters Johann Ronge Artikel über den heiligen Rock zu Trier und C. Sue's „Ewiger Jude“ auch dort die Aufmerksamkeit der katholischen Geistlichkeit in hohem Grade in Anspruch genommen habe. An einem der letzten Sonntage sei sogar von der Kanzel herab sehr eindringlich abgemahnt worden, sich auch nur der Lectüre dieser gotteslästerlichen Druckschriften hinzugeben.

Aus dem Sächsischen Erzgebirge, im November. (Allg. Pr. Z.) Die Vorgänge zu Trier, in Belgien und der Schweiz scheinen in Deutschland eine Aufregung hervorgebracht zu haben, die sich namentlich in Sachsen bei Gelegenheit des Reformationsfestes durch eine Menge portischer und profaischer Demonstrationen gegen den Katholizismus überhaupt und gegen den Jesuitismus insbesondere kundgab. Die Furcht vor den Jesuiten und Uebergriffen des Katholizismus hat gerade während der festlichen Tage in Sachsen neuen Anstoß erhalten, und zwar durch die Entdeckung einer Motivtafel, welche man für ein sicheres Wahrzeichen hält, daß der Jesuitismus auch hier bereits Posto gefaßt habe. Diese Motivtafel ist in der neuen katholischen Kirche zu Annaberg an einem, wie man glaubt, zu Reliquien bestimmten Behältnisse des Altars angebracht und enthält eine lateinische Inschrift, nach welcher diese Kirche vom apostolischen Vikar, Bischof Mauer mann, den beiden Heiligen, Ignaz Loyola und Franz Xaver, geweiht ist. An einer solchen Gegendemonstration hatte es bei uns fürwahr nur noch gefehlt, um dem unter der Asche glimmenden Funken der Zwietracht neue Nahrung zu geben, und selbst der Katholik kann diesen höchst unpolitischen Schritt, der zum Troß und Hohn der heutigen Macht der öffentlichen Meinung gereicht, nicht billigen. Die Sächsischen Vaterlandsblätter

haben jene Inschrift alsbald sowohl nach dem Wortlaute der Urschrift, als in Deutscher Uebersetzung veröffentlicht, und es ist vorauszusehen, daß unsere sämtlichen Volksblätter diesen Vorgang von allen Seiten ausbeuten und mit Eifer der Menge Alles das zum Besten geben werden, wovon diese gereizt wird, und was sie mit Begierde liest.

Am größten ist die Entrüstung und Aufregung zu Annaberg selbst, wo man sich durch Nebendinge in dem Verdachte der Aufnahme jesuitischer Glaubens-Genossen bestärkt findet. In zwei am Eingange der Kirche angepflanzten Birken meint man das äußere Zeichen einer Jesuiten-Kirche zu erkennen und zwei leere Nischen hält man dazu bestimmt, später die Statuen von Loyola und dem ihm verbündet gewesenen Xaver aufzunehmen. Auch die Verfassungs-Urkunde wird als verletzt betrachtet, da sie §. 56. allerdings bestimmt, daß in Sachsen weder Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden aufgenommen werden sollen. In einer desfallsigen Versammlung der Annaberger Stadtverordneten hat sich u. A. die Meinung geltend gemacht, daß, wer jener Kirche die Begründer des Jesuiten-Ordens zu ihren Heiligen gegeben und sie unter deren Schutz gestellt habe, nicht nur die Grundsätze dieser Heiligen auch billigen, sondern sogar verehren müsse; daß der Schutz dieser Heiligen unmöglich erwartet werden könne, wenn man nicht beabsichtige, im Sinne und Geiste derselben zu handeln, und daß man sich von demjenigen, welchem der katholische Kirchendienst zu Annaberg übertragen sei, doch überzeugt haben müsse, er werde solchen in jenem Sinne besorgen. Demzufolge haben die Annaberger Stadtverordneten den Beschluß gefaßt, mit aller Beschleunigung jedes gesetzliche Mittel zu ergreifen, um die Beziehungen, in welchen die neue katholische Kirche daselbst und die bei deren Einweihung thätig gewesenen Geistlichen zu dem Jesuitismus zu stehen scheinen, genau zu ermitteln, und dasern sich der entstandene Verdacht nicht sofort völlig erledige, im Einklange mit den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde gegen jene zu verfahren.

Nach einem Berichte soll auch bereits zu Dresden eine Deputation der Annaberger Bürgerschaft vor den Betreffenden Behörden erschienen, deren Zweck aber an der Festigkeit des apostolischen Vikars gänzlich gescheitert sein.

#### Frankreich.

Paris den 16. Nov. Es hieß heute an der Börse, das Haus Baring habe sich nicht verständigen können mit dem Haus Rothschild über die Submission des neuen Anlehns von 200 Millionen und sei darum Willens, sich einer der beiden andern concurrirenden Compagnien anzuschließen.

Gestern Abend ist eine abscheuliche Mordthat begangen worden; Der Buchhändler Daubree hat

seinen glänzend erleuchteten Laden mitten in der Passage Vivienne; um 10 Uhr bemerkt er, daß eine Frau eins von den ausgestellten Büchern wegnimmt: er geht ihr nach, hält sie an und findet das Buch noch in ihren Händen; es war ein Almanach für 50 Centimes; Daubree führt die Diebin selbst zum Polizeicommissär, sie anzugeben; beim Hinaussteigen einer Treppe zieht die Frau ein Messer aus der Tasche und versezt damit dem Herrn Daubree eine Wunde in den Leib; er stürzt zusammen, um nicht mehr aufzustehen. Die Mörderin entflieht, wird aber in der nächsten Straße schon angehalten und zu dem Polizeicommissär gebracht, der sie verhaften läßt. Die Frau ist jung; sie hatte ein Kind am Arm. Die Leiche des unglücklichen Buchhändlers wurde um halb 12 Uhr in seine Behausung gebracht; es war eine herzerreifende Scene.

Man hat nichts Neues von Bedeutung aus Spanien.

#### Spanien.

Madrid den 9. Nov. Diesen Nachmittag beginnt der Kongreß der Deputirten die Diskussion der constitutionellen Reform auf der Grundlage des von der Regierung beantragten und von der betreffenden Kommission in einigen Punkten modifizirten Entwurfes. Die folgenreichste Bestimmung ist die, welche auf die Vermählung der Königin Bezug hat. Von ihr hängt es vorzüglich ab, ob Ruhe und Frieden in Spanien befestigt, oder ob dieses unglückliche Land, und vielleicht Europa mit, neuen Erschütterungen preisgegeben werden soll. Leider beantragt die Kommission selbst einen Zusatz, der nicht nur dazu führen wird, gewisse fürstliche Personen zu Gegenständen öffentlicher Diskussionen zu machen, bei denen die erhabene Würde der Könige gar leicht beeinträchtigt werden dürfte, sondern offenbar dem Willen der Throninhaberin selbst eine höchst folgenreiche Beschränkung auslegt. Es wird nämlich dem Könige und dem unmittelbaren Thronfolger ausdrücklich untersagt, sich mit einer durch das Gesetz von der Thronfolge ausgeschlossenen Person zu vermählen. Unter diesen sind natürlich, wie auch die Blätter der herrschenden Partei geradezu sagen, für jetzt die Nachkommen des Don Carlos zu verstehen.

#### Nord-Amerika.

New-York den 23. Okt. Ein furchtbarer Orkan hat in der Nacht vom 18ten auf den 19ten schreckliche Verheerungen an zahlreichen Orten angerichtet, zu Boston, zu Philadelphia, am meisten aber in Buffalo und auf dem Eriesee. Zu Philadelphia riß der Sturmwind zwei im Bau begriffene Häuser zusammen, doch ging kein Menschenleben dabei verloren. Auch zu Buffalo stürzte eine Anzahl Häuser ein, andere wurden überschwemmt von den ausgetretenen Gewässern, zahlreiche Segel-

Dampfschiffe gingen auf dem Eriesee zu Grunde, und man schätzt die Zahl der bei dieser unglücklichen Katastrophe Umgekommenen auf 100—200. Nach den letzten Nachrichten zählte man bereits 37 Leichname, von 14 Männern, 10 Frauen und 13 Kindern. Unter den Opfern befand sich eine Mutter, wie ihr Name Stolliken zu zeigen scheint, eine Deutsche, mit ihren 3 Kindern. Zwei ganze Familien, aus 14 Personen bestehend, wurden vermisst, und man fürchtete, unter den Trümmern nur ihre Leichname wiederzufinden. Auch eine große Anzahl von Thieren waren umgekommen, theils im Wasser, theils unter den einstürzenden Gebäuden, und der Orkan wüthete noch immer fort.

Die Blätter von Buffalo von vorgestern enthalten gleichfalls ausführliche Berichte über das angeordnete Unheil. Nach dem Commercial beträgt die Zahl der von Grund aus zerstörten Gebäude auf Hundert, und der Schaden an Eigenthum aller Art wird 250,000 Dollars angeschlagen. Die Zahl der ertrunkenen oder sonst getödteten Personen wird wahrscheinlich 50 übersteigen. Auch auf dem Ontario-See, dem St. Lorenz-Strom, und bis Mont-Real und Quebec haben sich die Verheerungen dieses Orkans ausgedehnt. Ueberall hört man von zerstörten oder stark beschädigten Gebäuden, von zu Grunde gegangenen oder stark beschädigten Schiffen. Die Buffalo zunächst gelegene Stadt Rochester wurde eben so sehr in Schrecken gesetzt, ohne jedoch wirklich bedeutenden Schaden zu leiden.

### Vermischte Nachrichten.

Posen den 22. Nov. Die geeigneten Vorsichtsmaßregeln zur Sperrung der Berdychow-Damm-Passage waren von unserer fürsorglichen Polizeibehörde schon im Laufe des gestrigen Nachmittags getroffen worden. Für Fußgänger ist Kahn-Übersahrt. Wasserstand: Gestern 1 Uhr Mittags 9 Fuß weniger 1 Zoll. Heute Mittags 1 Uhr 9 Fuß 6 Zoll.

Posen. — Verzeichniß der Mitglieder der hiesigen evangel. Provinzial-Synode: Vorsitzender: Dr. Freymark, evangelischer Bischof und General-Superintendent. Assessor: Consistorialrath Romberg aus Bromberg. Scribae: Sup. Vater, Sup. Gerlach, Militär-Oberpr. Cranz. Deputirte: Consistorialrath, Dekan und ordentl. Prof. d. Theol., Dr. Boehmer, Deputirter der Universität Breslau, Superint. Fischer aus Posen. — 1ster Posener Kirchenkreis: Sup. Gruber aus Pudewitz, Pastor Dietrich aus Krosno. 2ter Posener Kirchenkreis: Consistorialrath Dr. Siedler, Pastor Pflug aus Lissa. — Schrimmer Kirchenkreis: Sup. Heinrich aus Pnin, Pastor Streckler aus Pleschen. — Krotoschiner Kirchenkreis: Superint. Baumgart, Pastor Lux aus Adelnau. — Ra-

witscher Kirchenkreis: Super. Altmann, Pastor Domke aus Waschk. — Lissar Kirchenkreis: Superint. Grabig, Pastor Buchholz aus Kosen. — Wollsteiner Kirchenkreis: Sup. Gerlach, Pastor Fischer aus Gräg. — Rarger Kirchenkreis: Cons. Rath Fechner, Pastor Böttcher aus Tirschtiegel. — Birnbaumer Kirchenkreis: Sup. Stumpf aus Prittisch, Oberprediger Koegele aus Birnbaum. — Frauskädter Kirchenkreis: Sup. Fechner, Pastor Kerretter aus Fraustadt. — Oborniker Kirchenkreis: Superint. Sange aus Samter, Pastor Wölfel aus Rogasen. — Meseriger Kirchenkreis: Sup. Vater, Pastor Fendler aus Polzig. — Gnesener Kirchenkreis: Superint. Sydow, Pastor Werner aus Mogilno. — Bromberger Kirchenkreis: Consistorialrath Romberg, Seminar-Direktor, Prediger Grüzmaier. — Lobsefer Kirchenkreis: Superint. Fuchs aus Miasteczko, Pastor Hanow aus Lobsef. — Chodziesener Kirchenkreis: Sup. Schulze aus Chodziesen, Pastor Schmidt aus Samoczyn. — Schönlanter Kirchenkreis: Sup. Hartmann, Pastor Wehmer aus Grünster. — Wil.-Oberprediger Cranz.

Man geht in England damit um, nach und nach den Bau hölzerner Schiffe ganz aufzugeben und sie in Zukunft ganz aus Eisen zu bauen. Eine Aufregung freudiger Art hat dieses natürlich in den Eisendistrikten hervorgebracht, Alles ist auf das fernere Verfahren in dieser Sache sehr gespannt.

In der Breslauer Zeitung zeigt jemand die auf der Reise nach Breslau auf der Eisenbahn plötzlich und unerwartet erfolgte Entbindung seiner Frau an. (Noch nicht da gewesen!)

Ein Fremder frug in Frankfurt a. M. nach dem Hause Göthe's. „Das Haus Göthe?“ frug dagegen der Befragte, „sonderbar, ich kenne doch hier alle bedeutenden Häuser, aber dieses durchaus nicht — das muß längst fallirt haben. — Das ist Ruhm! das ist Unsterblichkeit!“

### Theater.

Donnerstag, den 21. Nov. Raupach's „Isidor u. Olga“. Seit Ludwig Debrient hat Ref. die schwierige Rolle des Ossip nicht in solcher Vollendung gesehen, als diesmal von Herrn Ferrmann. Da war sichere Auffassung mit bestimmtem Bewußtsein und scharfe, aber naturgetreue Darstellung des Characters. Man merkte es dem Künstler an, daß er an der Quelle geschöpft und den juchtenen Sklavenhumor in seiner ächt nationalen Färbung belauscht hatte. Freilich war uns vieles neu, manches unbegreiflich; doch mag's wahr sein, der Künstler kommt ja aus Rußland. — Neben Ferrmann that sich Mad. Pfister vorthheilhaft hervor: sie leistete mehr, als Ref. je von ihr erwartet; ja, wäre sie stellenweis nicht etwas zu sehr ins Deklamiren gefallen, ihre Darstellung wäre durchweg untadelig, — auch ihre Kostumirung, die früher nicht immer Lob verdiente. — Den Fürsten gab Hr. Gremmer, so gut er seiner Individualität nach konnte. Als Isidor wäre er gewiß vorzüglich, denn dazu passen Figur, Stimme, Gesichtsausdruck; zum Fürsten reichten die natürlichen Mittel nicht aus. Den Isidor spielte Hr. Zeiner, der hier schon um deswillen kein

Glück machen kann, weil er ein heiseres Organ und einen fremdartigen Dialekt hat.

So eben geht uns die Nachricht zu, daß die durch ihre außerordentlichen Leistungen in allen großen Städten Deutschlands rühmlichst bekannt gewordenen Engländer Whittoyn und Maurice im Verein mit den italienischen Akrobaten: Herrn und Dem. Pediani, hier eingetroffen sind und am Montag im Theater auftreten werden. Ref. hat diese Künstler früher gesehen und darf dem Publikum einen seltenen Genuß versprechen. F.

### Stadt-Theater zu Posen.

Sonntag den 24. Nov.: Der Mann mit der eisernen Maske; Schauspiel in 5 Akten, aus dem Französischen überfetzt von C. Lebrun. (Vauvigne: Herr Ferrmann, als vorlezte Gastrolle.)

Montag den 25. Nov.: Erste Vorstellung der Engländer Whittoyn und Maurice, Artisten des Drurylane-Theaters in London.

Die Verlobung unserer Tochter Rosalie, mit dem Kaufmann Herrn J. Jacob zu Berlin, zeigen hierdurch Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung an

Jacob Moral und Frau.

Posen den 20. November 1844.

Rosalie Moral.

J. Jacob

Verlobte.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

H. Wongrowiz.

Julie Wongrowiz geb. Stern.

Wir sind in den Stand gesetzt, den Verehrern Kotteck's, namentlich den Bestzern seiner „Weltgeschichte“, die (seit her 7 Rthlr. 15 Sgr. kostenden)

**Dr. Karl von Kotteck's**

gesammelte

und

**nachgelassene Schriften**

mit

Biographie und Briefwechsel.

Geordnet und herausgegeben von seinem Sohne

**Dr. Hermann von Kotteck.**

Fünf Bände. gr. 8. 1842. brosch.

complett für nur 3 Rthlr. anbieten zu können, welche Nachricht den so vielen Freunden des Kämpfers für Licht und Recht und warmen Patrioten erwünscht sein dürfte. Wir empfehlen uns zu zahlreichen Aufträgen.

Buchhandlung von E. S. Mittler.

## Weihnachts-Artikel.

Bei George Westermann in Braunschweig erschienen und sind zu haben in allen Buchhandlungen, in Posen bei Gebrüder Scherk:

**Europäische Gallerie. Eine Auswahl der Meister-Werke der größten Maler aller Zeiten und Schulen, in Stahlstichen von Englands ausgezeichneten Künstlern. Erscheint in 24 Lie-**

ferungen. Folio, zum Subscript.-Preis von à 20 Sgr.

**C. v. Kotteck's Geschichte. illustr. Ausgabe. 9 Bde. 6 Thlr 20 Sgr.**

— Dasselbe Werk ohne Stahlstiche 9 Bde. 5 Thlr.

**Hermes, Dr. K. S., Geschichte der letzten 25 Jahre. 2 Bände. Subscript.-Preis 3 Thlr.**

Auch als Supplement zu Kotteck's Geschichte in 9 Bdn.

**Sporschl, die große Chronik v. 1813, 1814 und 1815. Mit 6 Stahlstichen, 23 Schlachtplänen und 4 Uebersichtskarten. 6 Bde.**

5. Ster.-Ausfl. 6 Thlr 20 Sgr.

— Mit Nachträgen cplt. 8 Thlr. 20 Sgr.

— **Geschichte der Hohenstaufen. Mit 10 Stahl-Stichen. 1 Bd. cplt. 3 Thlr 10 Sgr.**

— **Neues Heldenbuch für die Deutsche Jugend. 3 Bde. Mit 25 Stahlstichen 2 Thlr.**

— **Der dreißigjährige Krieg mit 184 Holzschnitten, illustr. Pracht-Ausgabe.**

5 Thlr. 7½ Sgr.

— **Dasselbe Werk. Taschen-Ausgabe. 2 Bände. 2 Thlr. 10 Sgr.**

**Illustrationen; Allgemeinen Geschichte. 24 Blätter, von Kethel, zu den Geschichtswerken von Kotteck, Becker, Schlosser und Anderen. 2 Thlr.**

### Bekanntmachung

Die zum Nachlasse der verstorbenen Seifensfederin Röschen Mülldauer zu Kurnik gehörige, vollständig und zum Theil neu eingerichtete Seifensiederei, welche im preiswürdigen Gange, soll, nebst einem mit den erforderlichen Utensilien versehenen Kaufladen, so wie einer Familienwohnung, im Termine den 9ten December Vormittags um 10 Uhr

in loco Kurnik vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Ässessor Diehne meistbietend vermiethet werden, und zwar vorläufig für die Dauer von drei Jahren. Jeder Licitant hat eine Kaution von 130 Rthln. baar oder in Cours habenden Papieren zu erlegen, und hat der Meistbietende, wenn ein dem bisherigen Geschäftsbetriebe entsprechendes Gebot erreicht wird, sofortigen Zuschlag und Uebergabe nach beendeter Licitation zu gewärtigen.

Schrimm, den 12. November 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

## Die neu erfundene Hefenbereitung der untergährigen Kartoffelmaische!!

Durch den Grundsatz veranlaßt, wornach dem Baierschen Bier eine untergährende Hefe beigebracht werden kann, habe ich, um dem höchst fühlbaren Bedürfnisse abzuhelfen, als auch dem allgemeinen Wunsche der Herren Brennerei-Besitzer zu entsprechen, nach vielen praktischen Versuchen ebenfalls ein Gährungsmittel erfunden, welches 709 bis 714g aus einem Scheffel Erdtosseln incl. 2½ Pfd. Weizenmalzschroot und ⅓ Pfd. Syrup liefert.

Dieses bis jetzt noch nicht gekannte und als höchst bewährt befundene Gährungsmittel hat die vorzügliche Eigenschaft, daß die Gährung nur nach unten getrieben, das Ueberlaufen der Maische, wie es bisher unausbleiblich war, gänzlich gehoben wird.

Die praktischen Zubereitungsanweisungen sind ge-

gen ein Honorar von 10 Rthlr. nur bei mir zu haben.  
**Fr. Mehlbaum**, Baierscher Bierbrauer,  
 und Mitglied des chemischen Brennerer-Vereins zu  
 Berlin.  
 Wasserstraße No. 13. in Posen.

Ein zuverlässiger Receptarius wird zu Neujahr  
 für eine Apotheke Pofens gesucht; nähere Nach-  
 richt ertheilt

der Apotheker **R. Körber** in Posen.

Es werden auf ein Gut, nahe bei Posen, 14,000  
 Rthlr. taxirt, 3000 Rthlr. zur 1. Hypothek gesucht.  
 Frank. Briefe unter Litt. W. werden von der Zei-  
 tungsexped. **W. Decker & Comp.** entgegen genommen.

#### Klaster-Holz-Verkauf.

In den zur Herrschaft Körnik gehörigen Forsten  
 wird trockenes Klaster-Holz gegen gleich baare Be-  
 zahlung plus licitando verkauft, und zwar:

den 26sten November um 10 Uhr früh:  
 auf dem Revier Zwola 100 Klastern Ei-  
 chen-Kloben-Holz,  
 dto. 500 Klastern Kiefern-Klobenholz;

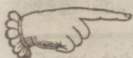
den 27sten November e. um 9 Uhr früh:  
 auf dem Revier Nieczewo 400 Klastern  
 Eichen-Klobenholz.

Dieserjenigen, welche darauf reflektiren, wollen sich  
 in dem Forsthaufe der betreffenden Reviere einfinden.

Der Oberförster der Körniker Forsten.

Am Sapiechaplaz No. 7. in der Malz-  
 mühle sind vom 1sten Januar k. J. ab, Parterre  
 nach vorne heraus, zwei — nach hinten drei Zimmer  
 nebst Wagenremisen, die sich auch zu Waarenlagern  
 eignen, zu vermieten.

Die untern Zimmer eignen sich ihrer Größe und  
 der sehr vortheilhaften Lage wegen sehr zu Kaufläden  
 oder sonst gewerbetreibenden Unternehmungen. Das  
 Nähere beim Eigenthümer.



Ich mache einem geehrten Publikum  
 ganz gehorsamst die Anzeige, daß ich von  
 heutigem Tage ab eine Material-Handlung, verbun-  
 den mit einer Tabak-, Cigarren- und kurze Wa-  
 aren-Handlung, eröffnet habe. Da ich meine Hand-  
 lung mit allen in diesem Geschäfte vorkommenden  
 Artikeln aufs Beste und Sorgfältigste versehen, wird  
 es mein größtes Bestreben sein, mir durch reelle Be-  
 dienung und billige Preise das Zutrauen eines Pub-  
 likums zu verschaffen.

Auch empfehle ich die so beliebten Fett-  
 und Mathias-Heringe, pro Stück mit  $1\frac{1}{4}$  Egr.

**R. Pinkus Aron**,  
 Friedrichs- u. Lindenstraßen-Ecke Nr. 19.

#### Nicht zu übersehen.

Das **Schuh-Magazin** von **G. F. Behr**,  
 Jesuiten-Straße No. 10. in Posen,  
 ist durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt,  
 bis zur nächsten Frankfurt a. D.-Messe, **Damen-  
 Kaloschen** und **Atlas-Schuhe** von gutem  
 haltbaren Material, elegant und dauerhaft gearbei-

tet, für folgende billige, aber festgestellte Preise  
 zu verkaufen:

- 1) 1 Paar gestreifte Kaloschen mit Oberfederzug  
1 Rthlr. 15 Egr.
- 2) 1 Paar Kaloschen mit Unterfederzügen 1 Rthlr.  
25 Egr.
- 3) Kaloschen für Schulkinder von 1 Rthlr. 5 Egr.  
an bis 1 Rthlr.  $12\frac{1}{2}$  Egr. das Paar.
- 4) 1 Paar Atlas-Schuhe von schwerem Atlas für  
25 Egr.

Eine Auswahl der neuesten und geschmack-  
 vollsten angefangenen und fertigen Stickereien  
 hat erhalten die Perl-, Seide- und Woll-  
 Handlung  
**J. Fuchs**,  
 Markt Nr. 91.

#### Ausverkauf fertiger Herren-Garderobe.

Wegen der jetzt so überhäuften Herren-  
 Garderoben-Geschäfte habe ich mich ent-  
 schlossen, das Meinige aufzugeben, um  
 mit meiner früher anerkannten Accurateesse  
 Bestellungen in diesem Fache annehmen und  
 zur Zufriedenheit meiner geehrten Kunden  
 ausführen zu können.

Ich verkaufe daher mein noch ziemlich be-  
 deutendes Lager von **Paletot's**, **Män-  
 teln**, **Beinkleidern**, **Leibröcken**,  
**Westen**, **Schlipsen**, seidenen Tüchern  
 zu den auffallend **billigsten Preisen**,  
 um damit so schnell als möglich zu räumen.

Hiermit verbinde ich die ergebene Anzei-  
 ge, daß **Maskenanzüge** nach den neue-  
 sten Journalen sowohl in bedeutender Aus-  
 wahl vorrätig, als auch Bestellungen aufs  
 prompteste ausgeführt werden.

**G. Präger**, Schneidermeister,  
 Markt No. 45.

Westen-Stoffe in Sammet, Seide und Cade-  
 mir werden in großer Auswahl zu bedeutend herab-  
 gesetzten festen Preisen offerirt:

Markt- und Schloßstraßen-Ecke  
 No. 84. 1ste Etage.

**Einen neuen Transport Tuche und  
 Cords empfang und empfiehlt zu bil-  
 ligen aber festen Preisen:**

**Eduard Vogt**  
 Wilhelmsplatz Nr. 15.

Einen frischen Transport von dem sehr beliebten  
**Augsburger Doppel-Bier**  
 habe ich wieder erhalten, und kann solches wieder-  
 holt bestens empfehlen.

**W. Falkenstein** zum Rheinischen Hof.

Den Wünschen des verehrten Publikums nachkommend, habe ich auch eine Parthie **Kinder-Gummi-Schuhe** angeschafft, die ich bestens empfehle.  
**Beer Mendel,**  
 Markt 88.

Mein seit vielen Jahren hier bestehendes  
**Fortepiano-Magazin**

ist neuerdings mit Instrumenten aus den **vorzüglichsten** Manufakturen, nach den neuesten Verbesserungen, in Flügel- und Tafel-Form, mit engl. und deutscher Mechanik, zu den bekannten Fabrikpreisen wieder assortirt.

**C. Jahn,**

Posen, Breslauerstraße No. 9.

**Porzellan-Verkauf.**

Die Königl. Porzellan-Manufaktur zu Berlin hat mich in Stand gesetzt, die Preise der Porzellan-Geschirre **äußerst billig** zu stellen; demgemäß werden die Teller aus vorstehender Fabrik in meiner Handlung von heute ab zu **2 Rthlr. 10 Sgr.** pro Duzend abgelassen, und eben so alle übrige Artikel verhältnismäßig der Tellerpreise.

**Michaelis M. Misch,**  
 Posen, Judenstraße No. 4.

Wir haben uns veranlaßt gefunden, außer unserm Engros-Geschäft in **Cigarren und Tabaken**, auch einen

**Detail-Verkauf, am Markt No. 8., der Breslauer-Straße gegenüber,** einzurichten.

Alle Sorten ächter Havanna- und Hamburger Cigarren, so wie Rauch- und Schnupf-Tabake, werden wir daselbst vorrätzig halten und bitten wir um geneigten Zuspruch.

**Albert Schmidt & Comp.,**  
 Cigarren-, Rauch- und Schnustabaks-Fabrik.

**Alten wurmstichigen Barinas,**  
 à Pfund 14 und 16 Sgr., Rollen-Portoriko,  
 à Pfund 8 und 9 Sgr.; wie auch feinste Hamburger und Bremer Cigarren zu den billigsten Preisen, empfiehlt

**M. Wassermann,**  
 Wasserstraße No. 1.



**Frische Strasb. Gänseleber-Trüffel-Wasteten.**

Frische Sardines à l'Huile de Nantes, Mixed Pickles, große **Ital. Maronen** (von seltener Größe), à 5½ Sgr. pro Pfd., große **fr. Spanische Weintrauben**, neue Cathar.-Pflanzen, **Musk. Traubenrosinen** und feinste **Schaalmandeln à la princesse** empfing

**Joseph Ephraim,**  
 Wasserstraße No. 2.



Den allerbesten fetten **ger. Weiser-Lachs**, das Pfund zu 10 bis 15 Sgr., großen fetten **ger. Speck-Mal**, vorzüglich schöne dauerhafte **Teltower Rübchen**, und allerbesten **Magdeburger Weinsauer-Kohl** mit Aepfeln und Weintrauben empfiehlt

**Joseph Ephraim,**  
 Wasserstraße No. 2.



**Pfundbärme** (Preßhese), wöchentlich 2 Mal **frisch**, das Pfund 7 Sgr., bei Abnahme mehrerer Pfunde 6½ Sgr.

**Joseph Ephraim,**  
 Wasserstraße No. 2.

Besten fetten geräucherten, als auch marinirten Lachs, Besten fetten geräucherten, wie auch marinirten Mal offerirt zu sehr billigen Preisen:

**B. L. Präger,**  
 Wasserstr. im Luisengebäude No. 30.

Den so sehr beliebten Würfelzucker empfing und offerirt zu äußerst billigem Preise:

**F. J. Joel,**  
 Breitestr. No. 1. der Apotheke gegenüber.

Namen der Kirchen.	Sonntag den 24ten November 1844 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 15ten bis 21sten November sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Gecht.	weibl. Gecht.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche . . .	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	5	6	1	5	4
Evangel. Petri-Kirche . . .	= Cons.-R. Dr. Siedler	—	1	2	—	1	1
Garnison-Kirche . . . . .	= W.-D.-P. Eranz (Abendmahl)	—	—	1	1	1	1
den 23. Novbr.		= Miss. Graf 3 Uhr					
Domkirche . . . . .	= Pön. Pluszczewski	—	1	—	1	1	3
Pfarrkirche . . . . .	= Mans. Amman	—	5	3	1	4	1
St. Adalbert-Kirche . . .	= Mans. Prokop	—	4	4	3	3	6
St. Martin-Kirche . . . .	= Vic. Szulezynski	—	4	2	1	1	6
Deutsch-Kath. Kirche . . .	= Präb. Grandke	= Präb. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche . .	= Pr. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Clev. Dffierzynski	—	—	—	—	—	—
Summa . . .			20	18	8	16	22